

# **WBF-Unterrichtsfilm „Konflikt und Streit“**

## **Lehrplanbezüge nach Bundesländern**

- **Baden-Württemberg**
- **Bayern**
- **Berlin/Brandenburg**
- **Bremen**
- **Hamburg**
- **Hessen**
- **Mecklenburg-Vorpommern**
- **Niedersachsen**
- **Nordrhein-Westfalen**
- **Rheinland-Pfalz**
- **Saarland**
- **Sachsen**
- **Sachsen-Anhalt**
- **Schleswig-Holstein**
- **Thüringen**
- **Österreich**
- **Schweiz**

## Lehrplanbezüge Baden-Württemberg (Seite 1)

Grundschule	Altkatholische Religionslehre	Klassen 3/4
<p><b>Prozessbezogene Kompetenzen</b></p> <p>2.3 Urteilen Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zu konkreten Situationen wie Freundschaft, Enttäuschung, Streit oder Erfahrungen mit Tod unterschiedliche Antwort- und Handlungsmöglichkeiten finden und vergleichen</li> </ul> <p>2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen ausdrücken und zu denen ihrer Mitschüler in Beziehung setzen</li> <li>• sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen von Mitmenschen hineinversetzen</li> <li>• anderen wertschätzend, achtsam, sensibel und respektvoll begegnen</li> </ul> <p><b>3.2.1 Mensch</b> Denkanstöße Wie können die Kinder Ideen entwickeln, die Goldene Regel für die Klassen- und Schulgemeinschaft zu konkretisieren (zum Beispiel Vergebung, Neuanfang nach einem Konflikt)? Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aus der Goldenen Regel (Mt 7,12) Impulse für ein gelingendes Miteinander entwickeln</li> </ul>		
Grundschule	Evangelische Religionslehre	Klassen 3/4
<p><b>Prozessbezogene Kompetenzen</b></p> <p>2.3 Urteilen Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aus menschlichen Erfahrungen wie Freundschaft, Enttäuschung, Streit oder der Erfahrung mit Trauer und Tod unterschiedliche Antwort- und Handlungsmöglichkeiten finden, diese miteinander vergleichen und auf Basis der biblisch-christlichen Überlieferung reflektieren</li> </ul> <p>2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen ausdrücken und in Beziehung setzen zu denen anderer Kinder in der Lerngruppe</li> <li>• sich in Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen anderer Menschen hineinversetzen</li> <li>• anderen Menschen in deren Vielfalt tolerant, achtsam und wertschätzend begegnen</li> </ul> <p>2.5 Gestalten und Handeln Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein achtsames Miteinander im Schulalltag mitgestalten</li> </ul> <p><b>3.2.1 Mensch</b> Denkanstöße Wie werden örtliche Gegebenheiten einbezogen (zum Beispiel Streitschlichter)? Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedingungen für ein gelingendes Miteinander erläutern</li> </ul>		

weiter auf nächster Seite

## Lehrplanbezüge Baden-Württemberg (Seite 2)

<b>Grundschule</b>	<b>Jüdische Religionslehre</b>	Klassen 1/2/3/4
<p><b>3.1.4 HAADAM</b> Denkanstöße Welche eigenen Erfahrungen aus Konflikten können die Kinder einbringen? Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Mensch als soziales Wesen in seiner Verantwortung gegenüber Anderen (zum Beispiel: Familie, Freunde, Schule etc.) erkennen</li> </ul>		
<b>Grundschule</b>	<b>Katholische Religionslehre</b>	Klassen 3/4
<p><b>Prozessbezogene Kompetenzen</b> 2.4 Kommunizieren Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen beschreiben und erläutern</li> <li>• sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer hineinversetzen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</li> </ul> <p><b>3.2.1 Mensch</b> Denkanstöße Wie können die Kinder Ideen entwickeln, die Goldene Regel für die Klassen- und Schulgemeinschaft zu konkretisieren (zum Beispiel Vergebung, Neuanfang nach einem Konflikt)? Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ausgehend von der Goldenen Regel und dem Gebot der Nächstenliebe zeigen, wie das Miteinander gelingen kann</li> <li>• an Beispielen zeigen, wie Kinder mit ihren Fähigkeiten zu einem gelingenden Miteinander beitragen können</li> </ul>		
<b>Grundschule</b>	<b>Sachunterricht</b>	Klassen 3/4
<p><b>Prozessbezogene Kompetenzen</b> 2.5 Reflektieren und sich positionieren Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eigenes Verhalten reflektieren und hinsichtlich eigener Gestaltungsmöglichkeiten bewerten (zum Beispiel in Bezug auf Konfliktlösung und -vermeidung)</li> </ul> <p><b>3.2.1.1 Leben in Gemeinschaft</b> Denkanstöße Welche Konzepte und Netzwerke an der Schule unterstützen die Kinder bei der Konfliktbewältigung? Welche Strategien zur Vermeidung von Gewalt sind den Kindern bekannt und werden regelmäßig erprobt (zum Beispiel gewaltfreie Kommunikation, Stressbewältigungsstrategien, Strategien zu Gefühlsregulation, außerschulische Partnerinnen und Partner)? Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gründe für die Entstehung von Konflikten beschreiben, Konfliktlösungsstrategien (Vermeidung, Konsens, Kompromiss) finden, erproben, bewerten und alternative Lösungswege entwickeln</li> <li>• Mechanismen der Ausgrenzung und Gewalt als Form des Machtmissbrauchs in verschiedenen Formen erkennen und adäquat darauf reagieren</li> </ul>		

weiter auf nächster Seite

## Lehrplanbezüge Baden-Württemberg (Seite 3)

Sekundarstufe 1	Altkatholische Religionslehre	Klassen 5/6
<p><b>Prozessbezogene Kompetenzen</b></p> <p><b>2.3 Urteilen</b> Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. zu konkreten Situationen wie Freundschaft, Enttäuschung, Streit oder Erfahrungen mit Tod unterschiedliche religiöse und nichtreligiöse Antwort- und Handlungsmöglichkeiten finden und vergleichen</li> </ol> <p><b>2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein</b> Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. eigene Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen (Konstruktionen) darstellen und in Beziehung setzen zu denen anderer Schülerinnen und Schüler in der Lerngruppe</li> <li>2. sich in religiöse und nichtreligiöse Gedanken, Gefühle, Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen anderer Menschen hineinversetzen</li> <li>3. anderen wertschätzend, achtsam, sensibel und respektvoll begegnen und sich konstruktiv mit ihnen über eigene und fremde Standpunkte austauschen</li> </ol> <p><b>3.1.1 Mensch</b> Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <p>G</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>5. Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld begründet formulieren (z. B. Streitschlichtung)</li> </ol> <p>M</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>5. Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld begründet aufzeigen (z. B. Streitschlichtung)</li> </ol> <p>E</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>5. Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld begründet darlegen (z. B. Streitschlichtung)</li> </ol> <p><b>3.1.2 Welt und Verantwortung</b> Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <p>G</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>2. an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld skizzieren, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann</li> <li>4. die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) für den Umgang miteinander erläutern</li> <li>5. gemeinsam Regeln formulieren, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen</li> </ol> <p>M</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>2. an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld aufzeigen, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann</li> <li>4. die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18) für den Umgang miteinander kommentieren</li> <li>5. gemeinsam Regeln bestimmen, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen</li> </ol>		

weiter auf nächster Seite

## Lehrplanbezüge Baden-Württemberg (Seite 4)

E		
<ol style="list-style-type: none"> <li>2. an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld darstellen, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann</li> <li>4. die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18) für den Umgang miteinander begründen</li> <li>5. gemeinsam Regeln herausarbeiten, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen</li> </ol>		
<b>Sekundarstufe 1</b>	<b>Ethik</b>	Klassen 5/6
<p><b>Prozessbezogene Kompetenzen</b></p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>6. die Beteiligten und Betroffenen in ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen</li> <li>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrunde liegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</li> </ol> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</li> <li>3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</li> <li>4. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</li> </ol> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten</li> </ol> <p><b>3.0.2.2 Regeln und Regelkonflikte</b> Die Schülerinnen und Schüler können:</p>		
G		
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Situationen (z. B. Klassengemeinschaft, Sportverein, Spiele) beschreiben, in denen Regeln befolgt werden, und mittels vorgegebener Werte erklären, was Regeln im jeweiligen Kontext bewirken sollen (z. B. Verantwortung, Fairness, Gleichheit, Respekt)</li> <li>2. an vorgegebenen Beispielen Folgen von Regelverstößen diskutieren und zugrunde liegende Motive ansatzweise bewerten (z. B. sich einen Vorteil verschaffen, Mitgefühl, Freundschaft)</li> <li>3. sich widerstreitende Interessen und Regeln aus Konfliktsituationen (z. B. in der Schule, Familie oder unter Freunden) mit Hilfestellung herausarbeiten, verschiedene Handlungsmöglichkeiten diskutieren und im Hinblick auf vorgegebene Werte (z. B. Erfolg, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit) abwägen</li> <li>4. Die Goldene Regel anhand eines Beispiels erfassen, auf ausgewählte Regelkonflikte anwenden und ihre moralische Geltung mit Vorgaben prüfen</li> </ol>		

weiter auf nächster Seite

## Lehrplanbezüge Baden-Württemberg (Seite 5)

M

1. Situationen (z. B. Klassengemeinschaft, Sportverein, Spiele) beschreiben, in denen Regeln befolgt werden, und anhand einer Auswahl von Werten erklären, was Regeln im jeweiligen Kontext bewirken sollen (z. B. Verantwortung, Fairness, Gleichheit, Respekt)
2. an Beispielen Folgen von Regelverstößen diskutieren und zugrunde liegende Motive ansatzweise bewerten (z. B. sich einen Vorteil verschaffen, Mitgefühl, Freundschaft)
3. sich widerstreitende Interessen und Regeln aus Konfliktsituationen (z. B. in der Schule, Familie oder unter Freunden) herausarbeiten, verschiedene Handlungsmöglichkeiten diskutieren und im Hinblick auf vorgegebene Werte (z. B. Erfolg, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit) abwägen
4. Die Goldene Regel anhand eines Beispiels erfassen, auf ausgewählte Regelkonflikte anwenden und ihre moralische Geltung überprüfen

E

1. Situationen (z. B. Klassengemeinschaft, Sportverein, Spiele) beschreiben, in denen Regeln befolgt werden, und erklären, was Regeln im jeweiligen Kontext bewirken sollen (z. B. Verantwortung, Fairness, Gleichheit, Respekt)
2. an Beispielen Folgen von Regelverstößen diskutieren und zugrunde liegende Motive bewerten (z. B. sich einen Vorteil verschaffen, Mitgefühl, Freundschaft)
3. sich widerstreitende Interessen und Regeln aus Konfliktsituationen (z. B. in der Schule, Familie oder unter Freunden) herausarbeiten, verschiedene Handlungsmöglichkeiten diskutieren und im Hinblick auf Werte (z. B. Erfolg, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit) abwägen
4. Die Goldene Regel anhand eines Beispiels erfassen, auf Regelkonflikte anwenden und ihre moralische Geltung überprüfen

**Sekundarstufe 1**

**Ethik**

Klassen 7/8/9

### **Prozessbezogene Kompetenzen**

#### 2.2 Analysieren und interpretieren

Die Schülerinnen und Schüler können:

8. die Beteiligten und Betroffenen in ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen
9. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrunde liegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern

#### 2.3 Argumentieren und reflektieren

Die Schülerinnen und Schüler können:

5. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten
6. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten
7. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren

#### 2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden

Die Schülerinnen und Schüler können:

2. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten

weiter auf nächster Seite

## Lehrplanbezüge Baden-Württemberg (Seite 6)

### 3.1.2.1 Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten

G

1. Ursachen und Folgen von Konflikten an einer beispielhaften Situation herausarbeiten und im Zusammenhang mit Vorstellungen eines friedlichen Zusammenlebens untersuchen (z. B. bezogen auf Intoleranz, Ungerechtigkeit, Wertekollision, Vorurteile, Diskriminierung)
2. einzelne Formen von Gewalt in ihrer Lebenswelt identifizieren, unterscheiden und diskutieren (z. B. physische, psychische, individuelle, kollektive Gewalt)
3. moralische Werte und Normen als Voraussetzung und Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens beschreiben, in ihrer Bedeutung für einen vorgegebenen Kontext erläutern und altersgemäß dazu Stellung nehmen (z. B. Toleranz, Achtung, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundgesetz)

M

1. Ursachen und Folgen von Konflikten an Beispielen herausarbeiten und im Zusammenhang mit Vorstellungen eines friedlichen Zusammenlebens untersuchen (z. B. bezogen auf Intoleranz, Ungerechtigkeit, Wertekollision, Vorurteile, Diskriminierung)
2. verschiedene Formen von Gewalt in ihrer Lebenswelt identifizieren, unterscheiden und diskutieren (z. B. physische, psychische, individuelle, kollektive Gewalt)
3. moralische Werte und Normen als Voraussetzung und Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens beschreiben, in ihrer Bedeutung erläutern und altersgemäß dazu Stellung nehmen (z. B. Toleranz, Achtung, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundgesetz)

E

1. Ursachen und Folgen von Konflikten an ein Beispielen herausarbeiten und im Zusammenhang mit Vorstellungen eines friedlichen Zusammenlebens untersuchen (z. B. bezogen auf Intoleranz, Ungerechtigkeit, Wertekollision, Vorurteile, Diskriminierung)
2. Formen von Gewalt in ihrer Lebenswelt identifizieren, unterscheiden und diskutieren (z. B. physische, psychische, individuelle, kollektive Gewalt)
3. moralische Werte und Normen als Voraussetzung und Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens beschreiben, in ihrer Bedeutung erläutern und altersgemäß dazu Stellung nehmen (z. B. Toleranz, Achtung, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundgesetz)

### 3.1.2.2 Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt

Die Schülerinnen und Schüler können:

G

1. die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten anhand vorgegebener Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (z. B. Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)
2. einzelne Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen
3. Strategien für gewaltfreie und verantwortungsbewusste Konfliktlösungen anhand einzelner Beispielsituationen aus ihrer Lebenswelt entwickeln und überprüfen (z. B. Kompromiss, Mediation, Konsens)

weiter auf nächster Seite

## Lehrplanbezüge Baden-Württemberg (Seite 7)

M	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in verschiedenen Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (z. B. Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)</li> <li>2. verschiedene Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen</li> <li>3. Strategien für gewaltfreie und verantwortungsbewusste Konfliktlösungen anhand von Beispielsituationen aus ihrer Lebenswelt entwickeln und überprüfen (z. B. Kompromiss, Mediation, Konsens)</li> </ol>	
E	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (z. B. Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)</li> <li>2. Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen</li> <li>3. selbstständig Strategien zu gewaltfreien und verantwortungsbewussten Konfliktlösungen entwickeln und überprüfen (z. B. Kompromiss, Mediation, Konsens)</li> </ol>	
<b>Sekundarstufe 1</b>	<b>Katholische Religionslehre</b>	Klassen 5/6
<p><b>Prozessbezogene Kompetenzen</b></p> <p>2.4 Kommunizieren</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>4. die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</li> </ol> <p><b>3.1.1 Mensch</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <p>G</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>5. Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld aufzeigen (z. B. Klassenrat, Streitschlichtung)</li> </ol> <p>M</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>5. Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld entfalten (z. B. Klassenrat, Streitschlichtung)</li> </ol> <p>E</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>5. Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld begründet entwerfen (z. B. Klassenrat, Streitschlichtung)</li> </ol> <p><b>3.1.2 Welt und Verantwortung</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <p>G</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>2. an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld aufzeigen, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann</li> <li>5. Regeln skizzieren, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen</li> </ol>		

weiter auf nächster Seite



**Lehrplanbezüge Baden-Württemberg (Seite 8)**

<p>M</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>2. an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld beschreiben, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann</li> <li>5. Regeln entwerfen, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen</li> </ol> <p>E</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>2. an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld darstellen, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann</li> <li>5. Regeln entwickeln, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen</li> </ol>		
<b>Sekundarstufe 1</b>	<b>Katholische Religionslehre</b>	Klassen 7/8/9
<p><b>3.2.2 Welt und Verantwortung</b>                  Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <p>G</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>2. ein gesellschaftliches Phänomen, welches das Zusammenleben von Menschen gefährdet, als ethische Herausforderung aufzeigen (z. B. Cybermobbing, Diskriminierung, Extremismus)</li> </ol> <p>M</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>2. ein gesellschaftliches Phänomen, welches das Zusammenleben von Menschen gefährdet, als ethische Herausforderung beschreiben (z. B. Cybermobbing, Diskriminierung, Extremismus)</li> </ol> <p>E</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>2. ein gesellschaftliches Phänomen, welches das Zusammenleben von Menschen gefährdet, als ethische Herausforderung erläutern (z. B. Cybermobbing, Diskriminierung, Extremismus, Arm und Reich)</li> </ol>		
<b>Sek I Gymnasium</b>	<b>Evangelische Religionslehre</b>	Klassen 7/8
<p><b>Prozessbezogene Kompetenzen</b>                  2.4 Dialogfähigkeit                  Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen</li> </ol> <p><b>3.2.2 Welt und Verantwortung</b>                  Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>3. Ursachen von Konflikten analysieren und Perspektiven für konstruktive Lösungen aufzeigen</li> </ol>		

**Lehrplanbezüge Bayern (Seite 1)**

Grundschule	Ethik	Klassen 3/4
<p><b>1.1: Über das eigene Handeln nachdenken</b>                      Kompetenzerwartungen:                      Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die Absichten und Ziele des eigenen Handelns in unterschiedlichen Alltagssituationen und denken über die Beweggründe nach.</li> <li>• setzen sich mit den Folgen eigener Handlungen auseinander und verstehen, dass sie für die Auswirkungen ihrer Handlungen verantwortlich sind.</li> <li>• beurteilen ihre Verhalten und ihre Handlungen in altersgemäßer Weise kritisch und prüfen Alternativen.</li> </ul> <p>Inhalte zu den Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beweggründe des Handelns: eigene Gefühle (z. B. Freude, Neid), Wünsche (z. B. Hilfe, Anerkennung), Einstellungen und Haltungen gegenüber anderen Menschen und deren Tun (z. B. Altruismus, Egoismus), Absichten des eigenen Handelns, eigene Vorstellungen, eigener Wille (z. B. mehr Freizeit, mehr Anerkennung, mehr Spaß)</li> <li>• vielfältige, auch gegensätzliche Folgen eigener Handlungen sowie Wirkungen von Kommunikation, z. B. seelische Verletzungen durch ungerechtfertigte Kritik, Ablehnung, Freude durch Lob und Anerkennung</li> <li>• vielfältige und gegensätzliche Handlungsmöglichkeiten und -alternativen in zwischenmenschlichen Beziehungen (z. B. nachgeben vs. sich durchsetzen, Nein sagen vs. zustimmen, verzichten vs. fordern, ruhig bleiben vs. wütend werden, zurückschlagen vs. ausweichen); moralische Kriterien (z. B. Aufrichtigkeit vs. Lüge, Hilfsbereitschaft vs. Egoismus)</li> </ul> <p><b>1.3: Mit eigenen Gefühlen umgehen</b>                      Kompetenzerwartungen:                      Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen ihre Gefühle bewusst wahr und bringen sie angemessen zum Ausdruck.</li> <li>• kennen altersgemäße Möglichkeiten, mit ihren Gefühlen bewusst und situationsgerecht umzugehen.</li> <li>• setzen sich mit Gefühlen als einem wichtigen Bestandteil des Lebens auseinander und reflektieren die Auswirkungen eigener Gefühle im Hinblick auf ein gelingendes Zusammenleben.</li> </ul> <p>Inhalte zu den Kompetenzen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>3. differenzierte Begriffe für verschiedene Gefühlslagen (z. B. bei Ärger, Trauer, Freude, Verliebtheit) und für die körperlichen Reaktionen, die ein Gefühl hervorrufen kann</li> <li>4. Beispiele verschiedener Alltagssituationen, die zu starken Emotionen führen</li> <li>5. Möglichkeiten einer Steuerung von Gefühlen (z. B. Besinnung, Atem holen, die Situation verlassen, Gefühle benennen) in verschiedenen Situationen (z. B. bei Meinungsverschiedenheiten, bei Kränkungen, bei Provokationen)</li> <li>6. Beispiele für die Bedeutung von unterschiedlichen Gefühlen im Zusammenleben (z. B. am Glück oder an der Trauer anderer Anteil nehmen, andere an der eigenen Freude oder Dankbarkeit Anteil nehmen lassen, Ablehnung oder Missfallen ausdrücken)</li> </ol>		

weiter auf nächster Seite

## Lehrplanbezüge Bayern (Seite 2)

### **Lernbereich 2: Zusammenleben: Dem anderen begegnen**

#### **2.2 Individualität respektieren**

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen, dass es zu manchen Fragen verschiedene Ansichten gibt, die gleichberechtigt sind.
- begreifen und akzeptieren, dass Menschen ihr Leben unterschiedlich gestalten und führen.
- schätzen in der Auseinandersetzung mit der Unterschiedlichkeit der Menschen den Wert von Vielfalt für das eigene Leben.
- bringen zum Ausdruck, dass sie das Recht des anderen auf freie Entfaltung respektieren.
- verwenden eine Sprache, die von Respekt gekennzeichnet ist.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- unterschiedliche Begrifflichkeiten: Vorurteile, Meinungen, Bewertung, Kritik
- Voraussetzung für angemessene Kritik: Sachlichkeit, Ernsthaftigkeit, Wahrhaftigkeit
- Unterschiede in der Lebenswelt der Mitschülerinnen und Mitschüler, ihrer Familien und anderer Menschen, Aspekte wie Aussehen, Lebensgestaltung (z. B. Interessen, Hobbys, Tagesstruktur)
- Vielfalt statt Einförmigkeit (z. B. im Aussehen, bei Hobbys und Fähigkeiten); Meinungsfreiheit bei Diskussionen, Ideenvielfalt bei Projekten
- Möglichkeiten respektvollen Umgangs und von Anteilnahme (z. B. Formen der Höflichkeit, Gesten des Verstehens und Annehmens, Teamgeist vs. Ausgrenzung)

#### **2.3 Die Wirkung und Relevanz einfacher Regeln überprüfen**

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- begreifen den Sinn von Regeln und überprüfen ihren Nutzen anhand konkreter Regeln in ihrem Lebensumfeld.
- erkennen die Geltung von Regeln an, die sich als sinnvoll herausgestellt haben.
- beurteilen verschiedene Sanktionsmöglichkeiten bei Regelverstößen im Hinblick auf ihre Angemessenheit, Durchführbarkeit und Wirksamkeit

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Kriterien der Relevanz bei Gesprächs-, Klassen-, Schul-, Spiel- und Verkehrsregeln (z. B. Ordnung, Gerechtigkeit, Gleichbehandlung aller, Rücksichtnahme, Schutz des Einzelnen und der Gemeinschaft)
- Bedingungen für die Wirksamkeit von Regeln (z. B. Kontrollorgane, Angst vor Strafe, Einsichtigkeit, notwendige Folgen bei Nichteinhaltung)
- verschiedene Sanktionen (z. B. Ausschluss, Wiedergutmachung, Entschuldigung); Kriterien (z. B. Wirksamkeit, Angemessenheit); Frage nach einer zweiten Chance, Nachsicht bei Einsicht in das eigene Fehlverhalten

weiter auf nächster Seite

## Lehrplanbezüge Bayern (Seite 3)

### 2.4 Mit Konflikten umgehen

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verstehen den Zusammenhang zwischen konkreten Konflikten und den Motiven der Beteiligten.
- denken über die Ursachen von Streit und Aggressionen nach.
- verstehen die Notwendigkeit, Konflikte friedlich zu beenden, und beurteilen konkrete Beispiele der Umsetzung aus ihrem Alltag.
- wenden einfache Formen einer fairen Entscheidungsfindung an und prüfen in altersgemäßer Weise, inwieweit die Entscheidung gerecht ist.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- typische individuelle Beweggründe, die zu Konflikten führen können (z. B. Ehrgeiz, Egoismus, Verteidigung anderer, Kampfeslust, Langeweile)
- Ursachen von Konflikten allgemein (z. B. Neid, Unzufriedenheit, Ungerechtigkeit, Missverständnisse, Wunsch nach Anerkennung, Selbstbehauptung, Meinungsverschiedenheit, Konkurrenz)
- Gründe für eine friedliche Konfliktlösung (z. B. Schadensvermeidung, Verhinderung einer Steigerung der Gewalt, Vermeidung eines Sieges des vermeintlich Stärkeren)
- Beurteilung möglicher Wege (z. B. Aussprache und Aussöhnung als Voraussetzung für eine konstruktive Konfliktbeilegung, Interessensausgleich beider Parteien, Aushandlung von Vereinbarungen, Schließen von Kompromissen); Beurteilungskriterien (z. B. Nachhaltigkeit, Effektivität, persönliche Vorlieben)
- Möglichkeiten für gemeinschaftsfähige Entscheidungsfindungen (z. B. Meinungsaustausch, Abstimmungen, Berücksichtigung der Meinung erfahrener Menschen, Verstehen der Gegenposition)
- Erfahrungen mit Situationen, die als gerecht oder ungerecht empfunden werden

**Grundschule**

**Heimat- und Sachunterricht**

Klassen 3/4

### Lernbereich 1: Demokratie und Gesellschaft

#### 1.1 Zusammenleben in Familie, Schule und Gemeinschaft

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- kritisieren konstruktiv, schließen in Konfliktsituationen Kompromisse oder nutzen andere konfliktfreie Lösungen.
- reflektieren ihre Rechte und Pflichten innerhalb der Gemeinschaft und übernehmen Verantwortung in der Klasse und der Schule.

weiter auf nächster Seite

**Lehrplanbezüge Bayern (Seite 4)**

Mittelschule	Ethik	Klasse 5
<p><b>Lernbereich 2: In Familien und Gemeinschaften leben</b> Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• halten Vereinbarungen sowie Regeln ein, leisten ihren Beitrag zum Gelingen von Gemeinschaft in Familie und Schule und zeigen sich zunehmend verantwortungsbereit.</li><li>• artikulieren Gefühle und Bedürfnisse (z. B. in der Auseinandersetzung mit Mitschülerinnen und Mitschülern oder anderen Familienmitgliedern) situationsangemessen in altersgemäßer Weise und suchen Konfliktlösungsmöglichkeiten.</li></ul> <p>Inhalte zu den Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• typische Verhaltensregeln (z. B. Rücksichtnahme, Gehorsam, Pünktlichkeit) und Aufgaben (z. B. Mithilfe im Haushalt, Unterstützung bei schulischen Problemen) innerhalb der Familie, Rechte und Pflichten von Eltern und Kindern</li><li>• Ursachen für Auseinandersetzungen in der Familie (z. B. Differenzen zwischen Geschwistern, vernachlässigte Aufgabenerfüllung, unterschiedliche Wünsche) und Konfliktlösungsmöglichkeiten (z. B. Kompromiss, Ich-Botschaften)</li></ul> <p><b>Lernbereich 3: Spielen</b> Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• halten beim Spielen Regeln ein und erkennen ihre Bedeutung für das Gelingen eines Spiels sowie allgemein für das Zusammenleben.</li><li>• zeigen beim Spielen angemessene Emotionen (z. B. bei Sieg oder Niederlage) und faires Verhalten.</li></ul> <p>Inhalte zu den Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Emotionen bei Sieg und Niederlage</li><li>• Regeln als Grundlage für das Funktionieren eines Spiels</li><li>• Fairplay als ethischer Grundgedanke: partnerschaftlicher, respektvoller Umgang mit dem Gegner (z. B. im Sport)</li></ul>		

weiter auf nächster Seite

**Lehrplanbezüge Bayern (Seite 5)**

Mittelschule	Ethik	Klasse 7
<p><b>Lernbereich 2: Ich und die Gleichaltrigen</b>  <b>2.1 Sich selbst kennen und mit sich selbst klarkommen</b>                      Kompetenzerwartungen:                      Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben eigene Stimmungen und Gefühlslagen in alterstypischen Situationen.</li> <li>• regulieren eigene Gefühle in typischen Lebenslagen und kontrollieren mithilfe einfacher Methoden ihre Handlungen.</li> <li>• reflektieren die Veränderungen, die in der Pubertät mit ihrem Körper, ihren Interessen und ihren Beziehungen zu wichtigen Bezugspersonen eintreten.</li> <li>• stehen zu ihren persönlichen Eigenheiten (z. B. Interessen oder körperlichen Merkmalen) und vertrauen auf eigene Stärken.</li> <li>• geben anderen konstruktives Feedback und gehen selbst mit dem Feedback von anderen zu eigenen Handlungen, Worten oder auch ihrer Person angemessen um.</li> </ul> <p>Inhalte zu den Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• typische Gefühle (z. B. Ablehnung, Euphorie, Enttäuschung, Unsicherheit)</li> <li>• körperliche Anzeichen von Gefühlen (z. B. Mimik, Körpersprache)</li> <li>• mögliche Regulationsmethoden (z. B. Atmen und Zählen, Methode des lauten Denkens, Entspannungstechniken)</li> <li>• Blick auf eigene Charaktereigenschaften, Stärken und Schwächen; Selbstvertrauen und Selbstbehauptung und deren Grenzen</li> <li>• Regeln für konstruktives Feedback</li> </ul> <p><b>2.2 Mit Gleichaltrigen gut zurechtkommen</b>                      Kompetenzerwartungen:                      Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden bei alterstypischen Konflikten vordergründige Anlässe und tiefer liegende Motive und entwickeln Lösungen.</li> <li>• wenden grundlegende Strategien gewaltfreier Kommunikation im Konflikt unter Gleichaltrigen situativ angemessen an (z. B. im szenischen Spiel).</li> <li>• versetzen sich in die Situation von Mobbingopfern. Sie sind sich der Bedeutung der Zuschauer bewusst und tragen zur Beendigung von Mobbingfällen bei.</li> </ul> <p>Inhalte zu den Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vordergründige Anlässe für Konflikte (z. B. Neid, Langeweile, Missverständnisse, Provokation, Aggression, Wut); tiefer liegende Motive (z. B. Wunsch nach Anerkennung, Egoismus, Unzufriedenheit, Gefühl der Benachteiligung)</li> <li>• gewaltfreie Kommunikation (M. B. Rosenberg); Begriff Kompromiss; Möglichkeiten, Kompromisse zu schließen</li> <li>• Mobbing: Wirkung auf die Betroffenen, Rollenverteilung, Möglichkeiten zur Vermeidung bzw. Beendigung</li> </ul>		

weiter auf nächster Seite

**Lehrplanbezüge Bayern (Seite 6)**

Mittelschule	Evangelische Religionslehre	Klasse 5
<p><b>Lernbereich 5: Mit Worten verantwortungsvoll umgehen</b>                  Kompetenzerwartungen                  Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern und reflektieren die beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkung von Worten sowie ihre eigene Verantwortung für die Folgen ihrer Worte und ihres Redens.</li> <li>• beschreiben und bewerten, inwiefern in verachtender und verletzender Rede und in Gerüchten Gefahren für die Würde des Nächsten liegen, und entwickeln Möglichkeiten, wirksam darauf zu reagieren.</li> </ul> <p>Inhalte zu den Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirkung von Worten anhand konkreter Äußerungen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler</li> <li>• Gefahren für die Menschenwürde, Beispiele aus dem Alltagsleben der Schülerinnen und Schüler (z. B. Beleidigungen, Verbreitung von Gerüchten, Cybermobbing, sexualisierte Sprache)</li> </ul>		
Mittelschule	Evangelische Religionslehre	Klasse 6
<p><b>Lernbereich 1: Umgang mit Konflikten</b>                  Kompetenzerwartungen                  Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen Konfliktfelder und -situationen in ihrem Alltag und benennen mögliche Ursachen.</li> <li>• beschreiben unterschiedliche Gefühle und Verhaltensweisen, die Menschen in Konflikten zeigen, und vergleichen sie mit ihren eigenen Emotionen und Handlungen.</li> <li>• entwickeln am Beispiel eines Verfahrens zur Konfliktbewältigung Wege zum eigenen konstruktiven Umgang mit Konflikten in konkreten Alltagssituationen und wenden ihre Erkenntnisse auf eigene Konfliktsituationen an.</li> </ul> <p>Inhalte zu den Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konfliktsituationen und -felder aus dem Alltag der Schülerinnen und Schüler (z. B. in der Schule, in der Familie, im Freundeskreis, in Vereinen)</li> <li>• Gründe und Ursachen für Streit und Konflikte (z. B. Erfahrungen von Gruppenzugehörigkeit und Ausgeschlossenheit, Rollenzuschreibungen aufgrund des Geschlechts, Wut, Angst, Ungerechtigkeit)</li> <li>• Gefühle während und nach Konflikten (z. B. Angst, Enttäuschung, Wut, Erleichterung, Selbstbewusstsein)</li> <li>• unterschiedliche Verhaltensweisen in Konflikten (z. B. Mobbing, Cybergewalt, unfaires und verletzendes Verhalten, faire Auseinandersetzungen)</li> <li>• lösungsorientierte Verfahren des Umgangs mit Streit und Meinungsverschiedenheiten (z. B. Streitschlichtung, Konzept „No Blame Approach“)</li> </ul>		

weiter auf nächster Seite

**Lehrplanbezüge Bayern (Seite 7)**

<b>Mittelschule</b>	<b>Katholische Religionslehre</b>	Klasse 5
<p><b>Lernbereich 5: Mit Worten verantwortungsvoll umgehen</b>                  Kompetenzerwartungen                  Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern und reflektieren die beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkung von Worten sowie ihre eigene Verantwortung für die Folgen ihrer Worte und ihres Redens.</li> <li>• beschreiben und bewerten, inwiefern in verachtender und verletzender Rede und in Gerüchten Gefahren für die Würde des Nächsten liegen, und entwickeln Möglichkeiten, wirksam darauf zu reagieren.</li> </ul> <p>Inhalte zu den Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirkung von Worten anhand konkreter Äußerungen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler</li> <li>• Gefahren für die Menschenwürde, Beispiele aus dem Alltagsleben der Schülerinnen und Schüler (z. B. Beleidigungen, Verbreitung von Gerüchten, Cybermobbing, sexualisierte Sprache)</li> </ul>		
<b>Mittelschule</b>	<b>Katholische Religionslehre</b>	Klasse 6
<p><b>Lernbereich 1: Unser Zusammenleben reflektieren - die Bibel als Richtschnur</b>                  Kompetenzerwartungen                  Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erleben den Wert der Gemeinschaft und des Zusammenhalts und entwickeln so Regeln für ein gelingendes Miteinander und Konfliktlösungsstrategien.</li> <li>• nehmen unterschiedliche Perspektiven und Meinungen wahr, um einen Perspektivwechsel zu vollziehen, der befähigt, vom anderen her zu denken.</li> </ul> <p>Inhalte zu den Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ich - du - wir (z. B. Familie, Klasse, Verein)</li> <li>• Regeln und Konfliktlösungsstrategien</li> </ul>		

weiter auf nächster Seite



**Lehrplanbezüge Bayern (Seite 8)**

<b>Realschule</b>	<b>Ethik</b>	Klasse 5
<p><b>Lernbereich 2: Leben in der Familie</b>                  Inhalte zu den Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• typische Konfliktsituationen und -ursachen, z. B. Differenzen zwischen Geschwistern, vernachlässigte Aufgabenerfüllung, unterschiedliche Wünsche</li> <li>• sinnvolle Konfliktlösungen: Kompromiss, Entschuldigung, Wiedergutmachung, Versöhnung</li> <li>• kindgerechte Strategien zur Konfliktbewältigung, z. B. Ich-Botschaften, Vier-Augen-Gespräch</li> </ul> <p><b>Lernbereich 3: Spielen</b>                  Kompetenzerwartungen:                  Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verstehen die Bedeutung von Regeln und Fairness für das Gelingen eines Spiels sowie allgemein des Zusammenlebens.</li> <li>• halten beim Spielen Regeln ein und zeigen angemessene Emotionen, z. B. bei Sieg und Niederlage</li> </ul> <p>Inhalte zu den Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielregeln als Grundlage für das Funktionieren eines Spiels</li> <li>• Bedeutsamkeit von Regeln für das Zusammenleben: z. B. Sicherheit, Ordnung, Handlungsrahmen</li> <li>• ethische Kriterien beim Spielen: angemessener Umgang mit den eigenen Emotionen bei Sieg und Niederlage, Regelbeachtung und Fairplay</li> </ul>		
<b>Realschule</b>	<b>Evangelische Religionslehre</b>	Klasse 5
<p><b>Lernbereich 1: Leben in Gemeinschaft</b>                  Kompetenzerwartungen                  Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen wahr, welche Auswirkungen wechselseitige Erwartungen in Beziehungen und Gemeinschaften haben, und tauschen sich darüber aus.</li> <li>• reflektieren die Bedeutung von Beziehungen für das eigene Leben und erläutern die Rolle von Geben und Nehmen für ein gelingendes Miteinander in Familie und Freundschaften.</li> </ul> <p>Inhalte zu den Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwartungen, z. B. Eigen- und Mitverantwortung, Zuverlässigkeit, angemessener Umgang mit Konkurrenz</li> </ul>		

weiter auf nächster Seite

**Lehrplanbezüge Bayern (Seite 9)**

Realschule	Evangelische Religionslehre	Klasse 6
<p><b>Lernbereich 5: Umgang mit Konflikten</b>                  Kompetenzerwartungen:                  Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen in ihrem Lebensumfeld unterschiedliche Konflikte und deren Bedeutung für das Zusammenleben wahr; sie beschreiben Gefühle und Verhaltensweisen, die die Menschen darin zeigen.</li> <li>• erklären an Beispielen, wie Konflikte entstehen und welchen Verlauf sie nehmen; sie entwickeln daraus erste Handlungsmöglichkeiten für sich.</li> <li>• unterscheiden anhand von geeigneten Kriterien Konfliktsituationen von Mobbing-situationen und schätzen deren Brisanz ein.</li> </ul> <p>Inhalte zu den Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entstehung und Entwicklung von Konflikten, z. B. Eisberg-Modell, Eskalationsstufen von Konflikten</li> <li>• Kriterien für Konflikt- und Mobbing-situationen; Mobbing als eine besondere Form von Konflikt</li> <li>• Vorgehensweisen zum Umgang mit Konflikten (z. B. Streitschlichtungsverfahren, gewaltfreie Kommunikation) und Mobbing (z. B. Beratung durch Schulpsychologen, Sensibilisierung im Klassenverband), ggf. Einbeziehung der Angebote und Einrichtungen vor Ort</li> </ul>		
Realschule	Sozialwesen	Klasse 7
<p><b>Lernbereich 1: Leben in Gemeinschaft</b>                  Kompetenzerwartungen                  Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden ihre Kenntnisse über <i>Konflikte</i> und Konfliktmanagement an, um bei Meinungsverschiedenheiten eine zielorientierte und friedliche Lösung anzustreben und ggf. unterschiedliche Hilfsangebote (z. B. Streitschlichter, Beratungsstellen) in Konfliktsituationen gezielt selbst in Anspruch zu nehmen.</li> <li>• wenden die Grundlegenden Begriffe <i>Aktives Zuhören, Faires Streiten, Ich-Botschaft, Kommunikation, Konflikt, Medien</i> im sozialwissenschaftlichen Kontext sicher an.</li> </ul> <p>Inhalte zu den Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Konflikte</i> und Konfliktmanagement: Konfliktarten (nach Becker), Konflikte aus dem Lebensumfeld der Schüler (Familie, Schule, Freizeit), Reaktion auf Konflikte (fight or flight nach Cannon), Voraussetzungen für eine Konfliktlösung, Konfliktlösestrategien (Win-win nach Gordon), Modelle für Konfliktlösung (nach Glasl), Hilfsangebote bei Konflikten (Beratungsstellen), Prävention bei Konflikten (gewaltfreie Kommunikation nach M. Rosenberg)</li> </ul>		

weiter auf nächster Seite

**Lehrplanbezüge Bayern (Seite 10)**

Gymnasium	Ethik	Klasse 7
<p><b>Lernbereich 2: Konflikte und ihre Regelung</b>                      Kompetenzerwartungen:                      Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• akzeptieren Konflikte als alltägliche Herausforderung ihres Menschseins und nutzen die Entwicklungsmöglichkeiten, die sie bieten.</li> <li>• erkennen mögliche Ursachen von Konflikten, indem sie Motive und Interessen sowie ggf. Vorurteile, unterschiedliche Wahrnehmungen und einfach strukturierte Kommunikationsprobleme analysieren.</li> <li>• sprechen Konflikte offen an und geben sich nicht mit Scheinlösungen zufrieden.</li> <li>• lösen einfach strukturierte Konflikte gewaltfrei, indem sie Kompromisse herbeiführen und Vereinbarungen für die Zukunft treffen. Als Außenstehende greifen sie mäßigend in Konflikte ein und vermitteln.</li> <li>• vollziehen in Konfliktsituationen Gefühle, Gedanken und Probleme von anderen nach und berücksichtigen diese bei der Lösungssuche.</li> <li>• spiegeln ihrem Gesprächspartner Inhalte und Gefühle, hören ihrem Gegenüber gut zu, verwenden Ich-Botschaften, geben und empfangen Feedback auf wertschätzende Art und verzichten auf Killerphrasen, insbesondere in Konfliktsituationen.</li> <li>• argumentieren in Streitgesprächen begründet sowie widerspruchsfrei und vertreten ihren Standpunkt, gehen aber auch auf andere Argumente ein und differenzieren bzw. revidieren ihre Urteile ggf. im Gespräch. Ebenso überprüfen sie mündliche und schriftliche Beiträge anderer im Hinblick auf die Grundprinzipien rationalen Argumentierens.</li> <li>• kontrollieren in Konfliktsituationen ihre Wut.</li> <li>• versetzen sich in die Situation von Mobbingopfern. Sie sind sich der Bedeutung der Zuschauer bewusst und tragen zur Beendigung von Mobbingfällen bei.</li> </ul> <p>Inhalte zu den Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Beziehungsebene in der Kommunikation</li> <li>• Ursachen von Konflikten: unterschiedliche Wahrnehmung, Interessen, Motive und Erwartungen, Vorurteile, Kommunikations- und Beziehungsprobleme</li> <li>• Konflikte als Chance: Klärung zwischenmenschlicher Beziehungen, Interessenausgleich, persönliche Weiterentwicklung</li> <li>• Konflikte in der eigenen Lebenswelt (Eltern, Lehrer, Gleichaltrige) und in der Literatur (z. B. Jugendbuch), Analyse von Dialogen und Rollenspielen</li> <li>• Scheinlösungen im Umgang mit Konflikten: verbale und körperliche Gewalt, Leugnung, z. B. unaufrichtiges Nachgeben</li> <li>• Mobbing: Wirkung auf die Betroffenen, Rollenverteilung, Möglichkeiten zur Vermeidung bzw. Beendigung, Cybermobbing</li> <li>• ein Konfliktlösungsmodell</li> <li>• Strategien zur Selbstkontrolle von Wut, z. B. Selbstinstruktionen, Wutprotokoll, körperliche Aktivität</li> <li>• Grundprinzipien rationalen Argumentierens: Folgerichtigkeit, Widerspruchsfreiheit, Wahrheitsverpflichtung und Überprüfbarkeit</li> </ul>		

## Lehrplanbezüge Berlin/Brandenburg

<b>Grundschule</b>	<b>Sachunterricht</b>	Klassen 3-4
<p><b>Kompetenzen</b>  <b>2.4 Handeln</b>                  Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regeln einhalten (z. B. zum Umgang miteinander, mit dem Eigentum)</li> <li>• Regeln vorschlagen und begründen (z. B. für Unterrichts- und Pausenzeiten, den Umgang mit Ressourcen)</li> <li>• den Sinn von Sicherheits- und Verhaltensregeln für Schule und Alltag begründen</li> <li>• Ursachen von Konflikten benennen</li> <li>• konstruktive Lösungsmöglichkeiten für Konflikte diskutieren</li> </ul> <p>Themen und Inhalte                  Zur sozialwissenschaftlichen Perspektive                  Zu den Zielen des Lernens gehört es,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Toleranz, gegenseitigen Respekt, Perspektivenwechsel und Solidarität sowie Konfliktlösungsverhalten einzuüben (Gewaltprävention)</li> </ul> <p><b>3.2 Kind</b>                  Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freundschaft (z. B. Kennzeichen, Erfahrungen, Wünsche)</li> <li>• Regeln entwickeln, erproben und einhalten</li> <li>• Kinder brauchen andere (z. B. zum Spielen, Kommunizieren, Streiten, Sichvertragen, Finden von Kompromissen, Sichhelfen)</li> </ul>		
<b>Sekundarstufe I</b>	<b>Ethik</b>	Klassen 5-10
<p><b>3.4 Was ist der Mensch? – Mensch und Gemeinschaft</b>                  Inhalte                  Toleranz und Konflikte                  Individuelle Perspektive</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Müssen Konflikte immer mit einem Einverständnis enden?</li> </ul> <p>Gesellschaftliche Perspektive</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie können Konflikte gewaltfrei gelöst werden?</li> </ul>		

## Lehrplanbezüge Bremen

<b>Grundschule</b>	<b>Religion</b>	Klassen 1/2
<p><b>Gott und Mensch in den Religionen</b>                  Verbindliche Inhalte                  Ich bin einmalig                  Mögliche Zugänge</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was macht mich glücklich, traurig, wütend, mutig?</li> <li>• Wie kann ich diese Gefühle beschreiben und beim Anderen wahrnehmen?</li> </ul> <p><b>Ethik und Religion</b>                  Verbindliche Inhalte                  Ich und Du                  Mögliche Zugänge</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie kommt es zum Streit?</li> <li>• Wie kann ich den Streit beenden?</li> </ul>		
<b>Grundschule</b>	<b>Sachunterricht</b>	Klassen 3/4
<p><b>Gesellschaft und Individuum</b>                  Regeln und soziale Beziehungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfahrungen im sozialen Miteinander: Aushandeln der Interaktionsbeziehungen unter Gleichaltrigen (Hilfe, Freundschaft, Streit, Konflikte)</li> <li>• Funktion und Wirkung von Konflikten</li> <li>• Regeln für Streitschlichtung</li> <li>• Perspektivenübernahme: Perspektiven des Selbst und des Anderen miteinander koordinieren und deren gegenseitiges Aufeinanderwirken erwägen</li> </ul> <p>Konflikt, Interesse, Macht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene Sichtweisen und Argumentationen in einem Interessenkonflikt</li> </ul>		
<b>Oberschule</b>	<b>Gesellschaft und Politik</b>	Klassen 5/6
<p><b>Verantwortung übernehmen</b>                  Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konflikte und Konfliktlösungsmöglichkeiten</li> </ul>		
<b>Oberschule/ Gymnasium</b>	<b>Philosophie</b>	Klassen 5/6
<p><b>Was soll ich tun?</b>                  Leben in Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regeln als Grundlagen des Zusammenlebens</li> </ul> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Zusammenleben als unter Regeln stehendes darstellen</li> <li>• sich argumentativ mit dem Inhalt des Begriffs „Regeln in der Gemeinschaft“ auseinandersetzen</li> <li>• die Notwendigkeit von Regeln argumentativ in der Gruppe vertreten</li> <li>• das Gelingen des Zusammenlebens in Abhängigkeit von Regeln bewerten</li> </ul>		

## Lehrplanbezüge Hamburg

<b>Grundschule</b>	<b>Religion</b>	Klassen 1/2
<p><b>Themenbereich: Mensch</b>  <b>1.4 Miteinander leben</b>                  Inhalte                  Schülererfahrungen und Dialogfragen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie kommt es zu Streit? Wie können wir uns wieder vertragen?</li> <li>• Mit welchen Regeln können wir gut zusammenleben?</li> <li>• Wie verhalte ich mich richtig? Woher weiß ich, was richtig und falsch ist? Wird falsches Verhalten bestraft?</li> </ul> <p>Religionen übergreifender Fragenbereich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freundschaft und Streit</li> </ul>		
<b>Grundschule</b>	<b>Sachunterricht</b>	Klassen 1/2
<p><b>1.5 Ich - du - wir</b>                  Inhalte                  Ich und die anderen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefühle zeigen und über Gefühle reden</li> </ul> <p>Beitrag zur Leitperspektive W                  Die Selbstwahrnehmung des Schulkindes mit seinen Grundrechten wie der körperlichen Wahrnehmung und der Selbstbestimmung, trägt hier zur Erfahrung grundsätzlicher Werte (z. B. Demokratie, Gleichheit, Menschenwürde, Freiheit, Glück) und zur Förderung des Selbstbewusstseins bei.</p>		

**Lehrplanbezüge Hessen (Seite 1)**

<b>Grundschule</b>	<b>Ethik</b>	Klassen 3/4
<p><b>Ich in der Gemeinschaft</b>                  Der Mensch ist ein soziales Wesen, das Gemeinschaft braucht. Das Miteinander gelingt, wenn man sich auf andere Menschen verlassen kann und wenn eine Gemeinschaft, im weiteren Sinne die Gesellschaft, Regeln einhält.                  Als Teil menschlicher Gemeinschaften muss sich jeder Einzelne mit seinen Verantwortungsbereichen, seinen Pflichten und Rechten auseinandersetzen. Achtsamkeit und Wertschätzung im Umgang mit anderen sowie gegenseitige Hilfe sind notwendig. Dabei schafft Wahrheit Vertrauen, während Lüge Vertrauen bricht. Es bestehen Konflikte zwischen Sollen und Wollen des Einzelnen. Konflikte in Gemeinschaften haben Ursachen. Gruppen benötigen Regeln, denen Regelfindungsprozesse vorausgehen. Die „Goldene Regel“ ist dafür eine Leitlinie.</p>		
<b>Grundschule</b>	<b>Evangelische Religion</b> <b>Katholische Religion</b> <b>Jüdische Religion</b> <b>Islamische Religion</b> <b>Ethik</b>	Klassen 1-4
<p><b>Personale Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Selbstwahrnehmung:</b> Die Lernenden nehmen ihre Interessen und Gefühle wahr und schätzen ihre Stärken und Schwächen realistisch ein. Sie entdecken ihre Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten und entwickeln sie im Vertrauen auf die eigenen Fähigkeiten weiter.</li> <li>• <b>Selbstkonzept:</b> Die Lernenden gehen mit Selbstvertrauen an die Lösung von Problemstellungen heran. Sie formulieren ihre Meinung und vertreten selbstbewusst ihre Interessen. Sie glauben daran, dass sie mit eigener Anstrengung ein Ziel erreichen können.</li> <li>• <b>Selbstregulierung:</b> Die Lernenden formulieren Wünsche und Bedürfnisse und respektieren dabei die Wünsche und Bedürfnisse anderer. Sie drücken ihre Gefühle angemessen aus. Mit Situationen, Themen und Personen setzen sie sich kritisch auseinander und nehmen auch Kritik an. Sie reflektieren ihre Lernprozesse und Ergebnisse und setzen sich selbst Ziele.</li> </ul> <p><b>Wahrnehmen und beschreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene Erlebnisse, Erfahrungen und Gefühle wahrnehmen und sie zum Ausdruck bringen</li> </ul>		

weiter auf nächster Seite

**Lehrplanbezüge Hessen (Seite 2)**

<p><b>Hauptschule Realschule Gymnasium</b></p>	<p><b>Ethik Alevitische Religion Evangelische Religion Katholische Religion Jüdische Religion</b></p>	<p>Sekundarstufe 1</p>
<p>Personale Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstwahrnehmung: Die Lernenden nehmen sich selbst, ihre geistigen Fähigkeiten und gestalterischen Potenziale, ihre Gefühle und Bedürfnisse wahr und reflektieren diese. Sie sehen sich selbst verantwortlich für ihre eigene Lebensgestaltung; dabei erkennen sie ihre Rechte, Interessen, Grenzen und Bedürfnisse und erfassen die soziale Wirklichkeit in ihrer Vielfalt, aber auch in ihrer Widersprüchlichkeit.</li> <li>• Selbstkonzept: Die Lernenden haben eine positive Einstellung zu sich selbst. Sie haben Zutrauen in ihre Fähigkeiten und glauben daran, dass sie bei entsprechender Anstrengung schulische und gesellschaftliche Anforderungen bewältigen und mit ihren Möglichkeiten aktiv und verantwortungsvoll am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.</li> <li>• Selbstregulierung: Die Lernenden achten auf ihre Fähigkeiten, Gefühle und Bedürfnisse; sie steuern und reflektieren ihre Arbeitsprozesse von ihren kognitiven und psychischen Voraussetzungen her (Eigenmotivation, Konzentrationsbereitschaft)</li> </ul> <p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Wahrnehmungsfähigkeit: Die Lernenden nehmen unterschiedliche Bedürfnisse, Emotionen, Überzeugungen sowie Interpretationen sozialer Realität in Beziehungen (Partner, Gruppen, größere Gemeinschaften, Gesellschaften) wahr. Sie versetzen sich in die Lage anderer (Empathie, Perspektivenübernahme), erfassen und reflektieren den Stellenwert ihres eigenen Handelns.</li> </ul>		



## Lehrplanbezüge Mecklenburg-Vorpommern

<b>Orientierungsstufe</b>	<b>Gesellschaftswissenschaften</b>	Klassen 5/6
<p><b>Zusammenleben in Vielfalt</b>  <b>Leben ohne Konflikte?</b>                  Verbindliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Interessen als Ursache von Konflikten sowie Notwendigkeit der Konfliktregulierung nachweisen                         <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Konflikte im sozialen Nahraum</li> <li>○ gesellschaftliche Konflikte</li> </ul> </li> <li>• Strategien zur Konfliktlösung entwickeln, diskutieren und ggf. anwenden</li> <li>• Konflikte als Chance gesellschaftlicher Entwicklung nachweisen</li> </ul> <p>Hinweise und Anregungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konfliktanalyse anhand eines Fallbeispiels</li> <li>• Aufgreifen zuvor gewählter Beispiele zu Konflikten in Nahraum und Gesellschaft hinsichtlich                         <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Strategien: friedlich/gewaltsam, konsensual/autoritär</li> <li>○ Mittel der Gewaltprävention: Streitschlichter/Klassenrat</li> </ul> </li> </ul>		
<b>Grundschule</b>	<b>Philosophie</b>	Klassen 3/4
<p><b>Thema: Konfliktbewältigung und Auseinandersetzung mit Anderen</b>                  Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachliche Formulierungen untersuchen, in Interaktionen erkennen und Handlungsstrategien entwickeln</li> <li>• Meinungsverschiedenheiten und Konflikte als Merkmal menschlichen Zusammenlebens akzeptieren und produktiv erleben</li> </ul> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie entsteht Streit?</li> <li>• Wie kann Streit geschlichtet werden?</li> <li>• Gibt es „richtige“ und „falsche“ Meinungen?</li> <li>• In welcher Form wird gestritten?</li> <li>• Sich vertragen, aber wie?</li> <li>• Sollte ich bei Uneinigkeiten um Hilfe bitten?</li> <li>• Wer wird mir bei Uneinigkeiten helfen können?</li> <li>• Werde ich mich wehren können, wenn ich angegriffen werde?</li> <li>• Wie kommt es, dass Menschen unterschiedliche Meinungen haben?</li> <li>• Warum ist es wichtig, Konflikte friedlich zu lösen?</li> <li>• Können wir uns eine Welt vorstellen, in der alle Menschen die gleichen Auffassungen vertreten?</li> <li>• Gibt es Menschen, die sich in allem einig sind?</li> <li>• Ist Gewalt grundsätzlich schlecht?</li> </ul>		

## Lehrplanbezüge Niedersachsen (Seite 1)

<b>Sek I</b>	<b>Gesellschaftslehre</b>	Klasse 5
<p><b>5-2 Fairplay: Wie gestalten wir unser Miteinander?</b>  <b>Konflikte und Konfliktlösungen</b>                  Wie können Konflikte zwischen Einzelnen, Gruppen und Völkern gerecht gelöst werden?  <b>Inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen</b>                  Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln Wege zur Entschärfung und Lösungen von Konflikten im Spiel (Gewinner-Verlierer-Prinzip).</li> </ul>		
<b>Sek I</b>	<b>Gesellschaftslehre</b>	Klasse 6
<p><b>6-1 Kinderrechte - Kinderpflichten: Wer hat hier das Sagen?</b>  <b>Konflikte und Konfliktlösungen</b>                  Wie können Konflikte zwischen Einzelnen, Gruppen und Völkern gerecht gelöst werden?  <b>Inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen</b>                  Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben, dass aus unterschiedlichen Interessen und Lebenssituationen Konflikte entstehen können.</li> <li>entwickeln Lösungsmöglichkeiten, um unterschiedliche Interessen auszugleichen.</li> </ul>		
<b>Grundschule</b>	<b>Werte und Normen</b>	Klassen 3/4
<p><b>Frage nach Moral und Ethik</b>  <b>Leitthema: Gesellschaftliche Werte untersuchen</b>                  Erwartete Kompetenzen                  Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>setzen sich mit Auswirkungen von Konflikten auf das eigene Denken und Fühlen sowie mit Möglichkeiten für Konfliktlösungen auseinander.</li> </ul> <p><b>mögliche Unterrichtsaspekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>schildern eigene Konfliktsituationen und ordnen diese selbst gewählten Kategorien zu.</li> <li>erläutern die Bedeutung des Begriffs „Konflikt“ anhand von Beispielen.</li> <li>untersuchen Ursachen von Konflikten.</li> <li>stellen Auswirkungen von Konflikten auf das eigene Denken und Fühlen dar.</li> <li>setzen sich mit der Bedeutung von Konfliktlösungen auseinander.</li> <li>entwickeln Lösungsmöglichkeiten für Konflikte.</li> </ul>		

weiter auf nächster Seite

## Lehrplanbezüge Niedersachsen (Seite 2)

Grundschule	Werte und Normen	Klassen 3/4
<p><b>mögliche inhaltliche und methodische Anregungen für die Unterrichtsgestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Streit mit Freundin/Freund, sich nicht entscheiden können, Wahrheit/Unwahrheit sagen, Regelverletzung, Grenzen von Petzen/Verrat, zu Sagen/Müssen, Angst haben/zugeben, etwas nicht zu können, nicht zu schaffen, nicht zu wollen/Streitsituationen, Entscheidungskonflikte, Regelverletzungen, Unfähigkeiten</li><li>• eine Form der Auseinandersetzung zwischen mehreren Personen oder mit sich selbst, die nicht einfach zu lösen ist, ungelöst ist bzw. bleibt/Streit hat sich festgefahren, Entscheidung wird nicht getroffen, jemand weicht aus, läuft weg, reagiert emotional, verweigert sich, löst Freundschaft auf</li><li>• Missverständnis, Nicht-Verstehen, unterschiedliche Perspektiven, ungerechte Entscheidungen, nicht sichtbare Gedanken und Gefühle, Wünsche und Vorstellungen, sich nicht gut erklären, nicht gut zuhören, etwas hören, was nicht gesagt wurde, den Konflikt nicht mitteilen</li><li>• Ablehnung, Feindschaft, Selbstzweifel, Traurigkeit, Wut, Frust, Enttäuschung, Aufgeregtheit, Anspannung, Hilflosigkeit, Überforderung, Hoffnungslosigkeit</li><li>• Erleichterung, Entlastung, Entspannung, ich fühle mich wieder gut, ich kann wieder schlafen, ich tue etwas wieder gern, ich fühle mich gestärkt, mutiger, nicht allein, ich weiß, wie ich es beim nächsten Mal machen kann, ich kann viel mehr, meine Freundschaft ist nun noch fester, ich fühle Verbundenheit, Sicherheit</li><li>• Perspektivenübernahme, gewaltfreie Kommunikation, Streitschlichtende, Schulsozialarbeit</li></ul>		

## Lehrplanbezüge Nordrhein-Westfalen

<b>Grundschule</b>	<b>Sachunterricht</b>	Klasse 4
<b>3.4 Mensch und Gemeinschaft</b> Schwerpunkt: Zusammenleben in der Klasse, in der Schule, in der Familie Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"><li>• versetzen sich in Bedürfnisse, Gefühle und Interessen anderer und argumentieren aus deren Sicht</li><li>• entwickeln Lösungsmöglichkeiten für Konfliktsituationen, stellen diese dar und überprüfen ihre Wirkungen (z. B. im Rollenspiel).</li></ul>		
<b>Grundschule</b>	<b>Evangelische Religionslehre</b>	Klassen 3/4
<b>3.1 Miteinander leben</b> Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"><li>• kennen Handlungsmöglichkeiten zur Konfliktlösung und -vermeidung, bewerten diese auf der Grundlage biblischer/christlicher Normen und wenden sie im eigenen Umfeld an</li></ul>		

## Lehrplanbezüge Rheinland-Pfalz

<b>Sekundarstufe I</b>	<b>Ethik</b>	Klassen 7/8
<b>7.4 Fragen nach dem guten Handeln II</b> <b>7/8: Aggression, Gewalt, Konfliktlösung</b> <b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Konfliktlösungsstrategien</li></ul> <b>Problemfragen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wie können Konflikte vermieden werden?</li><li>• Welche Konfliktlösungsstrategien gibt es?</li></ul>		

**Lehrplanbezüge Saarland (Seite 1)**

<b>Grundschule</b>	<b>Sachunterricht</b>	Klassen 3/4
<p><b>Themenkomplex: Individuum, Gruppe und Gesellschaft</b>                  Verbindliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regeln in der Demokratie                         <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Konflikte: Entstehung, Vermeidung und Lösungen, konstruktive Konfliktlösungsstrategien</li> </ul> </li> </ul> <p>Hinweise zur Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiedliche Sichtweisen anerkennen, eigene Lösungsvorschläge machen, Kompromisse finden und eingehen</li> <li>• Klassenrat</li> <li>• Schülermediation als Schulprojekt</li> </ul>		
<b>Gemeinschaftsschule/ Gymnasium</b>	<b>Allgemeine Ethik</b>	Klassen 5/6
<p><b>Sollen: Moralisches Handeln - Werte und Normen</b>                  Rechte und Regeln - Konflikte                  Jugendliche der Klassenstufen 5/6 erleben in Konfliktsituationen sich selbst und andere als Inhaber von Rechten und sehen in der Orientierung und Einhaltung von vorgegebenen, klugen und anerkennenswerten Regeln eine Möglichkeit der Konfliktbewältigung.</p> <p><b>Denkanstöße</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie kommt es zu Konflikten?</li> <li>• Was empfindet man als „sein gutes Recht“?</li> <li>• Wo begegnen wir Regeln im Alltag?</li> <li>• Welche Funktionen erfüllen Regeln?</li> </ul> <p><b>Kompetenzerwartungen</b>                  Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmungen differenziert beschreiben (Konflikte und Regeln),</li> <li>• eigene Perspektiven und Gefühle von denen anderer unterscheiden (Konflikte und Regeln),</li> <li>• Handlungsmuster (z. B. Gewohnheiten) beschreiben und vergleichen (Konflikte und Regeln),</li> <li>• thematisch relevante Argumente selbst entwickeln (Rechte und Regeln),</li> <li>• eigene Urteile durch den Verweis auf Regeln, Regelverstöße und Folgen begründen (Rechte und Regeln),</li> <li>• Regeln einhalten, die die Gleichberechtigung von Dialogpartnern gewährleisten (Konflikte und Regeln),</li> <li>• verschiedene Argumente zu einem Problem sammeln und in der Gruppe auf ihre Relevanz und Güte prüfen (Konflikte und Regeln),</li> <li>• in Texten Sach- und Emotionsebene unterscheiden (Konflikte und Regeln).</li> </ul>		

weiter auf nächster Seite

## Lehrplanbezüge Saarland (Seite 2)

### **inhaltsbezogene Kompetenzen**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Konfliktsituationen aus ihrem Umfeld,
- leiten daraus Anlässe für Konfliktsituationen ab, z. B. widerstreitende Bedürfnisse, Interessen, Meinungen,
- entwerfen Regeln für faires Streiten.

### **methodisch-didaktische Hinweise**

- Rollenspiel, Standbild: Darstellen von Konfliktsituationen in Familie, Freundeskreis und Schule
- fiktiver Tagebucheintrag: Beschreiben von Konfliktsituationen (andere Perspektiven einnehmen)
- Aspekte einer (positiven) Streitkultur: Gewaltfreiheit, Streitgesprächsregeln, Umgang mit Emotionalität, Fairness, Verständnis, Kompromissbereitschaft, Ich-Botschaft

Lehrplanbezüge Sachsen (Seite 1)

Grundschule	Ethik	Klasse 3
<p><b>Entwicklung der Fähigkeit zur eigenen Lebensgestaltung in Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft und der Natur</b>                  Die Schüler gewinnen einen Einblick in die Bedeutung individueller Eigenschaften für die Gestaltung ihres Alltages. Sie beurteilen eigene Stärken und Schwächen und entwickeln die Fähigkeit, angemessen mit diesen umzugehen. Sie denken über die Bedeutung von Gut und Böse im eigenen Handeln und im Leben der Gemeinschaft nach.                  Die Schüler reflektieren ihre Stellung in der Klasse und positionieren sich dazu. Sie denken über Kategorien von Freundschaft nach und übertragen freundschaftliche Umgangsformen auf ihr Verhalten in der Gemeinschaft.</p> <p><b>Lernbereich 1: Ich im Wir</b>                  Sich positionieren zum Umgang mit persönlichen Konflikten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konflikte gehören zum Leben</li> <li>• äußere Konflikte - innere Konflikte</li> <li>• reflexives Gespräch: meine Meinung - die Meinung anderer</li> <li>• Fairness</li> <li>• Welche Konflikte habe ich? Wo kann ich Hilfe suchen? Wie finde ich Kompromisse?</li> </ul> <p><b>Lernbereich 2: Miteinander</b>                  Kennen von Konflikten in Freundschaften und möglicher Lösungswege</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkraften von Enttäuschungen</li> <li>• Streitgespräch: Freunde dürfen sich streiten/sich nicht streiten.</li> <li>• Streitregeln, Streitplakat</li> <li>• Mobbing, körperlich, mit Worten</li> <li>• Möglichkeiten und Gefahren des Internets</li> <li>• individuelle und kollektive Strategien entwickeln</li> <li>• Kompromisse finden</li> <li>• Schlichtergespräche</li> </ul>		
Oberschule	Ethik	Klasse 5
<p><b>Lernbereich 1: Vom Nachdenken über die Welt</b>                  Sich positionieren zum eigenen Sprachgebrauch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wörter, die verletzen</li> <li>• Konfliktlösung im Gespräch</li> </ul> <p><b>Lernbereich 3: Der Mensch und sein soziales Verhalten</b>                  Beurteilen der Notwendigkeit von Regeln des gemeinschaftlichen Lebens</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sinn und Funktion von Regeln                         <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermeidung von Konflikten durch Regeln</li> </ul> </li> <li>- Regeln im Schulalltag                         <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schülersprecher, Streitschlichter</li> </ul> </li> </ul>		

weiter auf nächster Seite



**Lehrplanbezüge Sachsen (Seite 2)**

<b>Oberschule</b>	<b>Ethik</b>	Klasse 7
<p><b>Lernbereich 1: Konflikte - Ursachen und Bewältigung</b>                  Kennen innerer und äußerer Konfliktsituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beispiele aus dem Lebensumfeld der Schüler</li> </ul> <p>- Konfliktursachen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• individuelle Ursachen: Angst, Neid, Hass, Unterlegenheitsgefühl, Suche nach Anerkennung, Unkenntnis, Fremdheitserfahrungen</li> <li>• gesellschaftliche Ursachen: unterschiedliche Wertvorstellungen, Besitzverteilung, soziale und kulturelle Unterschiede, Benachteiligungen, Machtstreben</li> <li>• Verschiedenheit wahrnehmen, anerkennen, schätzen lernen und dieser Wertschätzung Ausdruck verleihen</li> </ul> <p>- Kompromiss als Konfliktlösung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffsdefinition Kompromiss, fauler Kompromiss, Ausprägung individueller Lern- und Leistungsbereitschaft durch Kompromissfähigkeit</li> <li>• sich akzeptabel mitteilen, Konsequenzen antizipieren, Selbstbehauptung, aktives Zuhören, Formulieren von Feedbacks, Sammeln und Bewerten von Problemlösungen, Verhaltensalternativen entwickeln</li> <li>• Konflikte und Kompromisse als Chance begreifen</li> <li>• Streitschlichterprogramm an Oberschulen</li> </ul>		
<b>Gymnasium</b>	<b>Ethik</b>	Klasse 7
<p><b>ethische Diskursfähigkeit</b>                  Die Schüler reflektieren, wie menschliche Kommunikation funktioniert und welche Rolle diese bei der Entstehung und Bewältigung von Konflikten spielt. Sie können Konflikte erkennen, analysieren und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten suchen.</p> <p><b>Lernbereich 1: Verstehen und Verständigung</b>                  Einblick gewinnen in Konfliktursachen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse</li> <li>• Wut, Frustration, Eifersucht, Neid</li> <li>• Missverständnisse</li> <li>• fundamentalistische Ausprägungen von Religionen und Weltanschauungen</li> <li>• Machtstreben</li> <li>• Eisbergmodell</li> <li>• Sozialkompetenz</li> </ul> <p>Gestalten von Konfliktlösungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kreatives Schreiben</li> <li>• Empathie und Perspektivwechsel</li> </ul>		

## Lehrplanbezüge Sachsen-Anhalt

Grundschule	Ethikunterricht	Klasse 4
<p><b>Bereich: Konflikte in Familie, Schule und Gesellschaft</b>                      Inhaltsbezogene Kompetenz:                      Ursachen von Konflikten erkennen, Varianten und Alternativen zur Konfliktlösung auf ihre Tauglichkeit hin überprüfen und Entscheidungen treffen                      Teilkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ursachen und Folgen von Konflikten erkennen und ihrer Entstehung vorbeugen</li> <li>• bekannte Strategien zur Konfliktlösung selbstständig anwenden</li> <li>• weitere Möglichkeiten zur Konfliktlösung suchen, abwägen, ausführen</li> </ul> <p>Flexibel anwendbares Grundwissen zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mobbing</li> <li>• Konflikt- und Gewaltformen und deren Ursachen, z. B. körperliche und verbale Gewalt</li> <li>• institutionellen Konfliktlösungsmodellen (z. B. Klassensprecherin/Klassensprecher, Streitschlichterin/Streitschlichter, Mediation)</li> </ul>		
Gymnasium	Ethikunterricht	Klasse 5/6
<p>Freiheit und Abhängigkeit: Zwischenmenschliche Konflikte auswerten                      Phänomenologische Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Dynamik der Konfliktentwicklung anhand von Chatverläufen skizzieren</li> </ul> <p>Hermeneutische Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Sinn der unterschiedlichen Konfliktstrategien und ihre langfristigen Erfolgsaussichten erschließen</li> </ul> <p>Analytische Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• untersuchen, was zu einem guten Kompromiss dazugehört und wie man erfolgreich Kompromisse schließen kann</li> </ul> <p>Dialektische Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen, ob es für die Konfliktbewältigung tatsächlich sinnvoll ist, wenn der Klügere nachgibt</li> </ul> <p>Spekulative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• überprüfen, was eigentlich die guten Seiten von Konflikten sind bzw. was Konflikte wertvoll macht und inwiefern sie das Leben bereichern</li> </ul> <p><b>Grundlegende Wissensbestände</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stufen der Konflikteskalation (z. B. Verhärtung, Polemik, Taten statt Worte)</li> <li>• Konfliktstrategien (z. B. Anpassung, Vermeidung, Vernichtung, Kompromiss, Konsens)</li> <li>• Schritte in einem kooperativen Konfliktgespräch</li> </ul>		

## Lehrplanbezüge Schleswig-Holstein

<b>Grundschule</b>	<b>Evangelische Religion</b>	Klassen 3/4
<p><b>Kompetenzbereich II: Die Frage nach dem Menschen und dem richtigen Handeln</b></p> <p>Inhaltsbezogene Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln zu Lebensbereichen und Konfliktsituationen, die Entscheidungen verlangen und Verantwortungsübernahme herausfordern, eigene Standpunkte.</li> </ul> <p>Mögliche Konkretionen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Regeln (Klasse, Schule, Gesellschaft)</li> </ul>		
<b>Sek I</b>	<b>Evangelische Religion</b>	Klassen 5/6
<p><b>Kompetenzbereich II: Die Frage nach dem Menschen und dem richtigen Handeln</b></p> <p>Inhaltsbezogene Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>können in ihrem persönlichen Kontext Lebensbereiche und Konfliktsituationen identifizieren, die Entscheidungen verlangen und Verantwortungsübernahme herausfordern.</li> </ul> <p>Mögliche Konkretionen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Regeln (Klasse, Schule, Gesellschaft)</li> </ul>		

## Lehrplanbezüge Thüringen

Grundschule	Ethik	Klasse 4
<p><b>2.1. Der Schüler in seiner Individualität und Persönlichkeitsentwicklung</b></p> <p>Sachkompetenz Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ die Gründe von Gefühlen in unterschiedlichen Situationen erklären,</li> <li>○ den Umgang mit Gefühlen beschreiben.</li> </ul> <p>Methodenkompetenz Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● eigene Gefühle und die Gefühle anderer mit verschiedenen Methoden kreativ darstellen.</li> </ul> <p><b>2.2 Der Schüler in sozialen Beziehungen</b></p> <p>Sachkompetenz Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● erläutern, was zur Freundschaft beiträgt oder sie zerstört,</li> <li>● den Zusammenhang zwischen Regeln, Rechten und Pflichten, sozialen Erwartungen und möglichen Sanktionen erklären,</li> <li>● Verhaltensweisen, Normen und Regeln, die in den verschiedenen Gemeinschaften vorhanden sind,             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ beschreiben und</li> <li>○ unterscheiden,</li> </ul> </li> <li>● zwischen lösbaren und unlösbaren Konflikten unterscheiden.</li> </ul>		
Grundschule	Katholische Religionslehre	Klasse 4
<p><b>2.1 Lernbereich: Miteinander leben</b></p> <p>Methodenkompetenz Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Strategien gemeinsam entwickeln, situationsgerecht anwenden und kritisch reflektieren, u. a.             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Streitschlichtung,</li> <li>○ Gesprächsführung,</li> </ul> </li> <li>● komplexere Regeln des Zusammenlebens erkennen, aufstellen und begründen.</li> </ul>		

## Lehrplanbezüge Österreich

<b>Gymnasium und Realgymnasium</b>	<b>Ethik</b>	3. Semester
<p>Der Ethikunterricht ist den grundlegenden Menschen- und Freiheitsrechten verpflichtet. Er zielt auf begründetes Argumentieren und Reflektieren im Hinblick auf Fragen der Ethik und Moral ab.</p> <p>Der Ethikunterricht soll Schülerinnen und Schüler zu selbstständiger Reflexion über gelingende Lebensgestaltung befähigen, ihnen Orientierungshilfen geben und sie zur fundierten Auseinandersetzung mit Grundfragen der eigenen Existenz und des Zusammenlebens anleiten.</p> <p>In der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen philosophischen, weltanschaulichen, kulturellen und religiösen Traditionen und Menschenbildern leistet der Ethikunterricht einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Hierbei sollen die Fähigkeit und die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler gestärkt werden, die Würde des Menschen zu achten, Verantwortung für das eigene Leben und Handeln sowie das friedliche Zusammenleben zu übernehmen sowie eine Haltung von Toleranz und Offenheit zu praktizieren.</p> <p><b>Kompetenzmodell, Kompetenzbereiche, Kompetenzbeschreibungen</b></p> <p><b>Interagieren und Sich-Mitteilen</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auseinandersetzungen auf argumentativer Grundlage konsens- und dissenstfähig führen und mit Meinungsverschiedenheiten und Konflikten gewaltfrei umgehen.</li> </ul> <p><b>4. Semester - Kompetenzmodul 4</b></p> <p>Konflikte und Konfliktbewältigung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konfliktforschung, Konfliktlösung, gewaltfreie Kommunikation, Respekt und Toleranz</li> </ul>		

**Lehrplanbezüge Schweiz  
(Lehrplan 21)**

<b>Primarschule</b>	<b>Natur, Mensch, Gesellschaft</b>	3. Zyklus
<p><b>ERG.5 Ich und die Gemeinschaft - Leben und Zusammenleben gestalten</b> Die Schülerinnen und Schüler können Anliegen einbringen, Konflikte wahrnehmen und mögliche Lösungen suchen. Ich bin ich 3. Die Schülerinnen und Schüler ... b) können mögliche Ursachen und Folgen von Aggression im alltäglichen Erleben erläutern und reflektieren c) kennen Diskussionsformen und Kommunikationsregeln (z. B. auf andere eingehen, Feedback, Nonverbales) und können diese anwenden. d) können verschiedene Wege der Konfliktbewältigung erwägen und Scheinlösungen erkennen (z. B. Schuldabwälzung, Ausweichen, Verharmlosung, Mehrheitsdiktat).</p>		